

I N F O R M A T I O N S B R I E F
der Zentralen Arbeitsgemeinschaft Echinopseen
1. Jahrgang 1981, Nummer 3

Liebe Freunde!

Aus technisch-organisatorischen Gründen wurden innerhalb der Leitung der ZAG Echinopseen einige Veränderungen notwendig, die auf der Leitungssitzung am 17.10.1981 beraten und anschließend den Mitgliedern der ZAG anlässlich ihres Herbsttreffens am gleichen Tag im Botanischen Garten Halle unterbreitet wurden. Auch die bisherige Redaktion ist in diese Veränderungen einbezogen worden. Mit dem vorliegenden Info-Brief Nr. 3/81 nimmt die neue Redaktion ihre Arbeit auf. Sie soll an dieser Stelle allen ZAG-Mitgliedern nochmals vorgestellt werden:

Leiter der Redaktion - Heinrich Herold, Sondershausen

Mitarbeiter für Organisation und Versand - Gunter Reuter,
Sondershausen

Mitarbeiter für Referatezuarbeit und Literaturbeschaffung
- Dr. Lothar Ratz, Leuna

Redaktionsbeirat - Erwin Herzog, Technitz b. Waldheim
- Dr. Rudolf Heine, Dresden

Zur Arbeit der Redaktion

Im Auftrag der ZAG-Leitung gibt die Redaktion einen Informationsbrief heraus, der zwanglos je nach Bedarf in variabler Seitenzahl (A4) im Ormig-Verfahren erscheint.

Dieser Info-Brief beinhaltet ausschließlich ZAG-interne Informationen für die Mitglieder und ist nicht zur Verbreitung über diesen Rahmen hinaus bestimmt.

Weiterhin ist beabsichtigt, ein bebildertes Jahrbuch der ZAG (A5) im Kleinoffset-Druck herauszugeben, das auch an weitere Interessenten abgegeben wird. Sein erstmaliges Erscheinen ist für Oktober 1982 vorgesehen.

Auch die neue Redaktion wendet sich an alle ZAG-Mitglieder mit der Bitte um enge Zusammenarbeit, Hilfe und Unterstützung bei der Gestaltung unseres Info-Briefes und Jahrbuches. Insbesondere geht es dabei um die ständige Bereitstellung von Beiträgen, Bildmaterial, Kurzreferaten von Vorträgen, Meinungsäußerungen, Inseraten.

Zwecks Verbesserung der äußeren Form unseres Info-Briefes erscheint die Nummer 3/81 mit einem Deckblatt, zu dessen Gestaltung die Redaktion alle Mitglieder der ZAG hiermit aufruft. Es besteht die Möglichkeit, zu gegebener Zeit das Deckblatt als Umschlag im Klein-offset-Druck herzustellen.

Der Gestaltungsvorschlag der Redaktion symbolisiert die wichtigsten, in die Arbeit der ZAG Echinopseen einbezogenen Kakteengattungen, ohne dass die Reihenfolge ihrer Aufzählung einer Rangordnung gleichkommen soll. Die Gestaltungsvorschläge sind an den Mitarbeiter der Red. für Org. und Versand zu senden.

gez. H. Herold
Ltr. d. Red.

Zur näheren Erläuterung der vor den ZAG-Mitgliedern stehenden ersten größeren Aufgaben sollten einige Vorträge dienen, die die Bundesfreunde Erwin HERZOG, Dr. Gerd KÖLLNER und Reinhard HAUN auf dem ZAG-Treffen am 17.10.1981 hielten.

In den Info-Briefen veröffentlicht die Redaktion jeweils an geeigneter Stelle zu allen auf ZAG-Veranstaltungen gehaltenen Vorträge entsprechende Autorenreferate.

Erwin HERZOG:

Einstufung der Kakteen unserer Sammlungen unter botanischem Aspekt

Ausgehend vom Artikel gleichlautender Überschrift im Info-Brief Nummer 1/81 sollten Sinn und Zweck dieser Einstufung sowie die Arbeitsweise, die zur richtigen Einordnung unserer Pflanzen nach dem ROWLEY-Schema führt, am Beispiel der *Lobivia schieliana* BACKBG. veranschaulicht werden.

Die Wahl fiel deshalb auf *L. schieliana*, weil davon Pflanzen aller Kategorien des ROWLEY-Schemas vorhanden und gleichzeitig mit dieser Art auch einige Schwierigkeiten der Einstufung aufzeigbar sind.

Bekanntlich erweisen sich oft ältere Originaldiagnosen, und gerade diese müssen bei unseren Arbeiten vorrangig herangezogen werden, als ziemlich unvollständig. Dies trifft auch auf die Erstbeschreibung der *L. schieliana* durch BACKEBERG zu. Der Autor hat diese Pflanze in ihrer Heimat nie gesehen. Er kannte nicht einmal den Standort, wußte demnach auch nichts über den Formenreichtum der Populationen. Das alles drückt sich in mangelhafter Beschreibung aus. Solche Diagnosen gibt es in den von uns bevorzugten Gattungen leider massenhaft, und wir müssen damit fertig werden. Neueren Beschreibungen haftet dieser Mangel meist nicht an; hier gelingt uns auch leichter eine objektivere Einschätzung.

Der glückliche Idealfall, dass klonale Vermehrungen der Typpflanzen des Artautors, also Kategorie A-Pflanzen, nur sehr selten in unseren Sammlungen vorhanden sind, dürfte allen klar sein.

Nicht ganz so aussichtslos ist es mit Pflanzen der Kategorien B und C. Aus naheliegenden Naturschutzgründen wird es jedoch auch hier immer schwieriger, solche Pflanzen zu bekommen. Ein Grund mehr für uns, gut bestimmte Pflanzen zu erhalten und zu vermehren!

Die Pflanzen der Kategorien D, K, Z und U bilden das eigentliche Feld unserer Arbeit. Sie ist nötig, um die Aufstellung der Pflanzenbestandslisten jedes einzelnen Mitgliedes real zu gestalten.

Bei dem Beispiel der *L. schieliana* waren die Kategorien A, B und C leicht einzuordnen, da hier Klonotypen, also Sprosse der Beschreibungspflanzen von *schieliana* und der var. *albescens*, sowie eine Originalpflanze von Friedrich RITTER (FR 334a) vorhanden sind. Diese Exemplare und mehrere Importstücke vom heimatlichen Standort gestatten ein richtiges Einordnen der übrigen Kulturpflanzen.

Scheinbare Zuordnungsschwierigkeiten bereiten die in neuerer Zeit durch Lau und RAUSCH am heimatlichen Standort gefundenen gelbblühenden Vertreter. Solche Mutationen waren zum Zeitpunkt der Beschreibung durch BACKEBERG nicht bekannt und sind deshalb auch nicht in der Originaldiagnose erwähnt.

Reinhard HAUN: Erläuterungen zur Einordnung der Pflanzen
nach dem ROWLEY-Schema

Im Info-Brief Nummer 1/81 wurde ein Schema für die Einstufung der Kakteen unserer Sammlungen veröffentlicht und zur Anwendung empfohlen.

Als erste verbindliche Arbeitsaufgabe soll jedes Mitglied der ZAG Echinopseen eine Liste seiner Pflanzen anfertigen, wobei gleichzeitig ihre Zuordnung zu den jeweiligen Kategorien im Sinne dieses Schemas vorzunehmen ist. Die Liste ist bis zum 01.05.1982 an den ZAG-Leiter zu senden.

Bereits im Info-Brief Nummer 2/81 wurde diese Aufgabe ausgegeben und um Aufstellung eines Verzeichnisses der Pflanzen möglichst bis zum ZAG-Treffen am 17.10.1981 gebeten. Nur 4 unserer Mitglieder kamen dieser Aufforderung bis zu diesem Termin nach. Es sei daher an die getroffenen Festlegungen über die Zugehörigkeit zur ZAG erinnert. Das Pflanzenverzeichnis gemäß nachstehender Anleitung ist die für das erste Jahr zu leistende Mitarbeit für alle Angehörige der ZAG Echinopseen.

Einige Erläuterungen sollen nun die Anfertigung des Verzeichnisses erleichtern.

Zunächst haben wir alle Kakteen, die mit einem Namen versehen sind, als Kulturpflanzen der Kategorie K (ungeprüfte Kulturpflanzen) zu betrachten und alle namenlosen zur Kategorie U (unbekannte oder unsichere Formen) zuzuordnen. Ist es mit Sicherheit bekannt, dass bestimmte Pflanzen vom Heimatstandort importiert wurden, oder dass es sich um Sprossvermehrungen solcher importierter Pflanzen handelt, so zählen sie zur Kategorie C (Wildpflanzen). Wenn solche Wildpflanzen mit Sicherheit aus der gleichen Population wie der beschriebene Typus stammen, dann zählen sie zur Kategorie B (Topotyp-Pflanzen). Das ist z.B. der Fall, wenn die Pflanzen eine Feldsammelnummer tragen, die nach Mitteilung des Sammlers am Typstandort aufgenommen wurde.

Pflanzen der Kategorie A werden sehr selten vertreten sein, denn dazu zählen nur direkte Sprossvermehrungen jener einer Pflanze, die als Typ beschrieben wurde und häufig, in neuerer Zeit immer, herbarisiert worden ist.

Zur Kategorie C oder B können auch Pflanzen zählen, die aus Samen gezogen wurden. Wenn der Samen nachweislich vom Wildstandort stammt, können die Sämlinge ohne weiteres als C-Pflanzen gelten. Dieser Nachweis wird allerdings auch nur selten zu erbringen sein, denn selbst Importsamen aus Südamerika kann aus Kakteengärten stammen und Kulturhybriden enthalten. Wenn Samen von B- oder C-Pflanzen in Kultur gewonnen wurde, können die daraus gezogenen Sämlinge wieder in die Kategorie B oder C eingestuft werden. Allerdings muss zu diesem Zweck die Identität mit den Elternpflanzen geprüft werden und im Zweifelsfalle auch die Erbreinheit; die Pflanzen müssen also bereits erwachsen sein. Vorher zählen sie zur Kategorie K.

Der nach Abzug der A-, B- und C-Pflanzen verbleibende Bestand wird zunächst auf Züchtungen durchgesehen. Dazu zählen z.B. die verschiedenen Sorten der Paramount-Hybriden, der Chamaelobivien, Rebutia-Züchtungen wie „Meisterstück“ u.a., aber auch gezielte Kreuzungen mit bekannten Eltern.

Alle diese Pflanzen werden in die Kategorie Z eingestuft. Zufallskreuzungen und sonstige unsichere Formen gehören dagegen in die Kategorie U.

Die in der Kategorie K verbliebenen Pflanzen tragen alle einen Namen, oder die Listennummer eines Feldsammlers. Es gilt nun festzustellen, ob es sich bei dem Namen um die Bezeichnung einer beschriebenen Sippe (Art, Unterart, Varietät, Form) handelt oder um einen Katalog- oder Gartennamen. Das Kakteenlexikon hilft hierbei ein gutes Stück weiter. Pflanzen, die den Namen einer bestimmten Sippe tragen, müssen schließlich geprüft werden, ob sie überhaupt zu dieser gehören können. Man muss also mit Beschreibungen, Abbildungen und definierten Pflanzen vergleichen, soweit Möglichkeiten dazu bestehen. Entspricht eine Pflanze der Typform oder einer anderen Form der Sippe, die als Wildform belegt ist, so lohnt es sich, sie auf erbkonstanten Nachwuchs zu prüfen, auch wenn evtl. Pollen einer entsprechenden definierten Pflanze aus einer anderen Sammlung beschafft werden muss. Variieren die Sämlinge nicht stärker als diejenigen von entsprechenden definierten Pflanzen, so stufen wir die Pflanze in die Kategorie D (geprüfte, als Vergleichspflanze geeignete Kulturpflanze) ein. Wer Kakteen bereits länger kultiviert, wird sicher für einen Teil seiner Pflanzen derartige Feststellungen schon getroffen haben und danach einstufen können. Die Prüfung auf Erbkonstanz sollte man deswegen vornehmen, weil eine bestimmte Art oder nachgeordnete Sippe nicht selten durch eine Hybride vorgetäuscht werden kann. Die F1-Generation mit einer definierten Vaterpflanze pflegt dann jedoch meist deutlich aufzufächern.

Tragen die Pflanzen einen Katalognamen oder eine Listennummer, so bleibt nur der Vergleich mit entsprechenden Pflanzen in anderen Sammlungen und die Suche nach Darstellungen in der Literatur. Wir sollten dabei auch versuchen, den Ursprung von Katalognamen zu finden. Wenn entsprechende Identität und Erbkonstanz ermittelt wird, stufen wir auch diese Pflanzen in die Kategorie D ein.

Stellen wir fest, dass eine K-Pflanze zwar nicht dem Typ oder einer bekannten Form entspricht, aber dem angegebenen Namen vermutlich doch zuzurechnen ist, belassen wir sie in der Kategorie K. Finden wir, dass sie einer anders benannten Pflanze näher steht, prüfen wir in dieser Richtung weiter. Lässt sich überhaupt keine passende Zuordnung finden, werden die Pflanzen zunächst in die Kategorie U eingestuft. Letztlich sollten auch die U-Pflanzen, sofern sie nicht wahrscheinliche Zufallskreuzungen sind, auf mögliche Zugehörigkeit zu bestimmten Sippen oder sonstigen bekannten Formen durchgesehen und gegebenenfalls geprüft werden.

Wer nur wenige oder noch gar keine Pflanzen der Kategorien A, B, C, D oder Z bis zum 01.05.1982 benennen kann, möchte seine K-Pflanzen notieren, die er auf mögliche Zugehörigkeit zu diesen Kategorien prüfen will (z.B. als K(D) usw.). Die Anfertigung der Verzeichnisse verfolgt zwei Ziele: 1. soll sie unsere Mitglieder in die eingehendere Beschäftigung mit ihren Pflanzen einführen und das Interesse am eigenen Herausfinden und Lösen von Problemen der Zuordnung wecken und 2. soll sie als Grundlage für die weitere fachliche Arbeit im Rahmen unserer Arbeitskreise dienen.

Ich wünsche Ihnen gutes Gelingen - wenn auch evtl. nach Überwindung anfänglicher Kopfschmerzen - und Freude am Ergebnis!

Hinweise zum Samen- und Pflanzentausch bzw. -kauf

Eine Aufgabe unserer ZAG ist es u.a., zur vegetativen und generativen Sicherung und Mehrung des Pflanzenbestandes beizutragen. Dazu soll unter den Mitgliedern ein reger Samen- und Pflanzentausch bzw. -kauf gepflegt werden.

Tausch- und Kaufangebote sowie Suchlisten von Samen oder Pflanzen (dabei bitte auf Wesentliches beschränken) sind umgehend an

Hartmut Kellner, 4500 Dessau, Gutenbergstraße 13

zu richten.

Neben Pflanzennamen (Nomenklatur BACKEBERG bzw. RAUSCH) ist unbedingt die Einstufung der Samen/Pflanzen (siehe Info-Briefe 1/81 und 3/81) mit zu vermerken.

Die Such- und Angebotslisten erscheinen nach Bedarf im Info-Brief. Die hinter den Pflanzennamen stehende Zahl gibt die Nummer des Mitgliedes in der Reihenfolge der Mitgliedschaft in der ZAG Echinopseen an (vgl. Info-Brief 1/81, Seite 2), so dass Interessenten ohne Zwischenvermittlung sich direkt aneinander wenden können.

Über Tausch- bzw. Kaufbedingungen einigen sich die ZAG-Mitglieder untereinander. Im Interesse aller Mitglieder sollten jedoch die Preise nicht nur nach finanziellen, sondern vielmehr nach die gesamte ZAG-Arbeit fördernden Gesichtspunkten gestaltet werden.

H. Kellner

Dia-Serie für das Archiv des ZFA Kakteen/Sukkulanten

Zur Zusammenstellung einer Serie für das Dia-Archiv des ZFA werden Dias von Pflanzen unseres Sammelgebietes benötigt.

Wer über für ihn entbehrliche Bilder verfügt, wird gebeten, diese ungerahmt, benannt und - wenn möglich - mit speziellen Hinweisen zu dem abgebildeten Exemplar an

Rolf Weber, 8030 Dresden, Klingerstraße 9

zu senden.

Unsere Mitglieder haben das Wort ... Unsere Mitglieder haben

Meine Spezialisierungsrichtung: *Aylostera fiebrigii* und Verwandte

Für den Kakteenfreund ist es immer schwer, Platz für Neuerwerbungen zu finden; egal ob Gewächshaus- oder Frühbeetbesitzer. Sie werden genauso geplagt mit Platzsorgen wie der Fensterbrettpfleger. Mein Frühbeet von fast 2m² macht es auch mir nicht leicht! Von welchen Pflanzen sich trennen? Welche Pflanzen erwerben ohne Anbauen zu müssen? Für mich waren diese Fragen der Ausgangspunkt dafür, mich mehr mit den Rebutien zu beschäftigen; sind es doch kleine blühfreudige Kakteen ohne größeren Raumbedarf. Nun ist aber jedem bekannt, der sich näher mit der Großgattung *Rebutia* befasst, welche unübersichtliche Situation bzgl. der Artenfülle herrscht. Es ist fast unmöglich, alle Arten und Formen zu erwerben. So ist es ein logischer Schluss, sich zuerst mit einer Gruppe verwandter Arten zu beschäftigen, um die Zusammenhänge innerhalb dieser Gruppe aufdecken zu können. Die Gruppen selbst sind im allgemeinen schon so umfangreich, dass es genügend zu beobachten gibt. Ich nahm mir deshalb vor, die Gruppe der *R. fiebrigii*, von *R. spinosissima* bis

zur *R. kupperiana* als Randglieder, näher zu betrachten; nicht weil ich schon alle Arten hätte, sondern weil mir das anziehende Äußere der Gruppe gefiel. Sicher ist es auch leichter, sich die Formen der Gruppe zusammenzusuchen, als alle existierenden Rebutien zu sammeln und zu beobachten. Und ich habe die Gewissheit, dass mein Frühbeet (vorerst) nicht überläuft.

Aus diesen einfachen Gründen begrüße ich den Aufruf zur Spezialisierung! Natürlich sollte man deshalb nicht die Aufmerksamkeit für die anderen Arten verlieren; eine gute Zusammenarbeit und Erkenntnisvermittlung werden jeden auf dem neuesten Stand halten. Schließlich wurde ja auch aus diesem Grund unsere ZAG gegründet.

J. Ettelt, Dresden

AUS DER LITERATUR

U. Köhler; KuaS 31 (1980) 2, 37

Mediolobivia aureiflora var. *duursmaiana* (BACKBG.) BACKBG.

Form „Chata“

Die Form „Chata“ entstammt den von Fric gesammelten Pflanzen, die von A. Hlinecky in Brno weitergepflegt wurden. Wegen ihrer kurzen weißen Dornen und der kugeligen Form gehört sie in die Nähe der Varietät *duursmaiana*.

E. Kleiner; KuaS 31 (1980) 4, 106-112

Neue *Trichocereus*- und *Helianthocereus*-Hybriden

Hybriden können durch Rückkreuzung, d.h. durch erneutes Einkreuzen von Eltern mit besonders positiven Merkmalen, verbessert werden. So wurden durch Bestäubung von *Trichocereus thelegonus* x *Echinopsis mamilliosa* var. *kermesina* mit *Trichocereus spec.* x *Echinopsis mamilliosa* var. *kermesina* großblütige Pflanzen erhalten, von denen die Züchtungen „Bernhard Kuderer“, „Elmar Marten“, „Franz Lang“ und „Wilhelm Hoech-Widmer“ in Bild und Text vorgestellt werden. Durch Bestäubung von *Trichocereus schickendantzii* x *Helianthocereus grandiflorus* mit *Helianthocereus grandiflorus* entstanden gedrungen wachsende, sehr früh blühende Züchtungen, von denen „Bodensee“, „Schwarzwald“ und „Hegau“ beschrieben und abgebildet werden.

G. Fritz; KuaS 31 (1980) 11, 321-327

Sulcorebutia krahnii RAUSCH

Die Art wurde zunächst von Krahn als *Sulcorebutia weingartioides* KRAHN nom. prov. (Kr 279) geführt und später von Rausch nach ihrem Entdecker benannt (WR 269, L 340, V 325). Sie darf nicht mit *Sulcorebutia weingartioides* RITTER n.n. (FR 944) verwechselt werden. Vorkommen, Verwandtschaft und Kultur werden kurz beschrieben.

Zur Erfassung von Literatur werden alle ZAG-Mitglieder gebeten,
folgende Liste auszufüllen und bis zum 31.03.1982 an

Wolfgang Michael. 7260 Oschatz, Parkstraße 16 zu senden.

Name des Mitgliedes:

Vorhandene Bücher und andere Literatur des Fachgebietes
(außer neuer allgemeiner Kakteenliteratur):

Vorhandene ältere Kakteenliteratur (vor 1945):

Vorhandene Zeitschriften (Angabe nach Jahrgängen):

Ausländische Zeitschriften, die zur Zeit bezogen werden:

Erhalt ca. . . . Monate n. Ersch.
(andere Literaturquellen (z.B. Fotokopien zum Spezialgebiet o.ä.))

Evtl. vorhandenes Kartenmaterial oder arealgeographische Angaben:

Gegebenenfalls Rückseite mitbenutzen!

Herausgeber:
Kulturbund der DDR
Zentrale Kommission Vivaristik
Zentraler Fachausschuss Kakteen/Sukkulenten
Informationsbrief der Zentralen Arbeitsgemeinschaft Echinopseen

ZAG-Leiter:
R. Haun, 5800 Gotha, Fabrikstraße 14

Leiter der Redaktion:
H. Herold, 5400 Sondershausen, Straße des Sozialismus 4

Versand:
G. Reuter, 5400 Sondershausen, Straße der Jugend 12